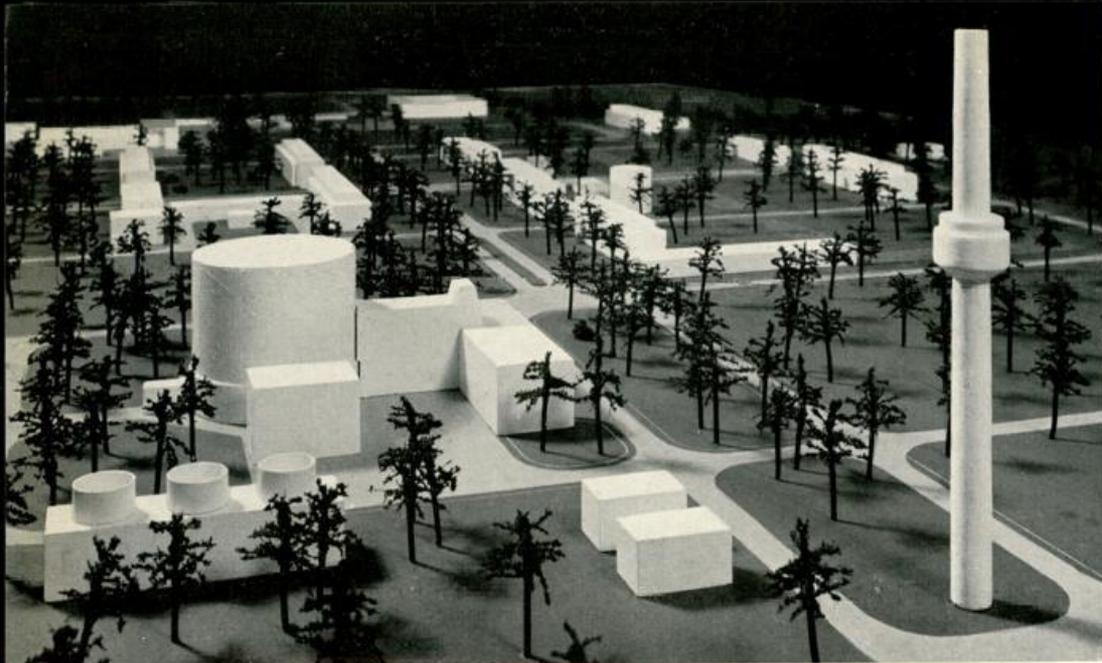


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das deutsche Atomforschungszentrum

[urn:nbn:de:bsz:31-219022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219022)



Modell des Atomforschungszentrums Karlsruhe von Norden. Im Vordergrund das FR-2-Gebäude mit zugehörigen Anlagen.

unten:
Das bereits fertiggestellte Gebäude der Hauptwerkstatt

D A S D E U T S C H E A T O M F O R S C H U N G S Z E N T R U M

Es liegt im Wesen jeder Forschungstätigkeit, möglichst wenig von sich reden zu machen. Dieses Prinzip, fernab von publizistischem Aufwand der Wissenschaft und dem Fortschritt zu dienen, gilt auch für die Arbeit im deutschen Atomforschungszentrum Karlsruhe.

Die KERNREAKTOR BAU- UND BETRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H. Karlsruhe, die von Bund, Land und Wirtschaft getragen wird, hat die Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen für die friedliche Nutzbarmachung der Kernenergie zu sammeln und auszuwerten sowie die praktische Ausbildung wissenschaftlich-technischen Nachwuchses zu fördern.



Die FR-2-Reaktorbaustelle bei Nacht in einem früheren Bau-stadium



Seit über zwei Jahren sind hier Männer der Wissenschaft, der Technik und der Planung mit dem Ziele am Werk, den ersten deutschen Forschungsreaktor FR 2 in Eigenbau erstehen zu lassen. Namhafte deutsche Atomphysiker und Kernchemiker arbeiten an dieser Aufgabe Hand in Hand mit technischen Fachkräften aus industriellen Unternehmen. So stehen Wissenschaft und Technik in dauernder, fruchtbarer Wechselbeziehung.

Die glückliche Verbindung von Forschung und lehrender Praxis kommt unter anderem dadurch zum Ausdruck, daß neben dem Reaktor mehrere Institute errichtet sind, an denen die Technische Hochschule teil hat. Es handelt sich dabei um folgende Fachrichtungen: Neutronenphysik und Reaktortechnik, Radiochemie, Strahlenschutz und Strahlenbiologie, Isotopentrennung und Anwendung von Radioisotopen in der Industrie. Im Sommer 1958 sind eine Hauptwerkstatt und die Technikumshalle des Instituts für Neutronenphysik und Reaktortechnik in Betrieb genommen worden. Die Institute für Radiochemie sowie für Strahlenschutz und Strahlenbiologie werden Ende 1958 in die neuen Gebäude einziehen können.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Atomforschungszentrums für die Stadt Karlsruhe und die Kreisgemeinden findet bereits heute in eindrucksvollen Zahlen ihren Niederschlag:

So wurden bis Mitte 1958 insgesamt für rund 9,5 Millionen DM Aufträge an Firmen in Karlsruhe und Umgebung erteilt. Das Hotelgewerbe konnte etwa 7 000 Übernachtungen von Besuchern und Kursteilnehmern des Atomforschungszentrums buchen. Vorträge, Besichtigungen und Aufklärungsaktionen verschiedenster Art machten weite Bevölkerungskreise mit den Problemen der friedlichen Nutzung der Kernenergie vertraut. Diese Bemühungen hatten wesentlichen Anteil daran, daß falsche Vorstellungen ausgemerzt und darüber hinaus Verständnis für die Notwendigkeit der hier zu leistenden Arbeit im Interesse der Allgemeinheit geweckt wurden.

Es darf erwartet werden, daß die Arbeitsergebnisse des deutschen Atomforschungszentrums mit dazu beitragen, auch letzte Bedenken gegen die friedliche Nutzung der Kernenergie zu zerstreuen, und damit die Verwendung für die Allgemeinheit sicherzustellen.

Das FR-2-Reaktorgebäude von außen während des Baues (Stand Juli 1958)

